

Das Miteinander funktioniert beim TSV

Der Turn- und Sportverein Denkendorf wird 125 Jahre alt und blickt auf eine interessante Geschichte zurück. Heute umfasst er zehn Abteilungen und hat mehr als 2160 Mitglieder, die dem Verein auch in Coronazeiten treu geblieben sind. Engagement in der Gemeinde wird großgeschrieben.

Von Ulrike Rapp-Hirrlinger

Die Geburtsstunde des TSV Denkendorf schlug im Gasthaus „Lamm“. Rund 30 Bürger trafen sich dort am 20. August 1896, um einen Turnverein aus der Taufe zu heben. „Der Verein wurde als Arbeitersportverein gegründet“, erinnert sich der frühere Denkendorfer Bürgermeister Walter Dieterich in der Jubiläums-Chronik. Anfangs wurde vor allem Handball gespielt und geturnt – auf primitiven, selbst gebauten Geräten aus Holz. Später konnte der TV auch ein Gelände im Heerweg nutzen. Geturnt wurde ab 1911 im Winter im Saal des Gasthauses „Krone“, im Sommer wurde der Garten der „Germania“ genutzt, weiß Peter Nester, der heutige TSV-Vorsitzende. Gefei-ert wird das Jubiläum voraussichtlich erst im kommenden Jahr.

»Der Verein wurde als Arbeitersportverein gegründet.« Dem Fußballboom nach dem Ersten Weltkrieg trug 1922 die Gründung eines zweiten Sportvereins in Denkendorf Rechnung. Im selben Jahr wurde eine Leichtathletikabteilung gegründet. Der SV Denkendorf war laut Dieterich eher bürgerlich geprägt.

Vorsitzender war Gottlieb Krinn. Als Mäzene hätten sich der Bauunternehmer Gottlob Müller, die Architekten Gottlob Vogt und Fritz Vogel sowie der Fabrikant Richard Zimmermann und Fritz Nürk hervorgetan.

Der Verein hatte einen Sportplatz mit selbst gebauter Vereinshütte im „Klingenackerle“. Als 1933 die Arbeiterturnvereine und damit auch der TV von den Nazis verboten wurden, spielte man im SV auch Handball und turnte. Zwar konnte man im Zweiten Weltkrieg fast bis zuletzt Sport treiben. „Der Sportplatz war allerdings im letzten Kriegsjahr zu Ackerland umgepflügt worden“, so Nester. Mit Gottlob Müllers Hilfe wurde das Sportgelände nach dem Krieg wieder hergerichtet: „Er war ein Glücksfall für den Verein. Er hatte die Kenntnisse vom Bau und die Geräte.“

Der Wunsch nach angemessenen Sportstätten wurde in den 1950er-Jahren laut. Gottlob Müller habe den Bau eines Stadions mit Fußballfeldern und Leichtathletikanlagen angeregt, erinnert sich Dieterich. „Für mich war klar, dass nur ein gemeinsamer Weg der Vereine den Wunsch nach einem Stadion erfüllen könnte.“ Im Juni 1956 er-



Christine Schäfer und Peter Nester mit der Festschrift zum 125-Jahr-Jubiläum vor der TSV-Geschäftsstelle in der Hindenburgstraße in Denkendorf

Foto: Ulrike Rapp-Hirrlinger

folgte im Saal der „Krone“ der offizielle Zusammenschluss von TV und SV zum TSV Denkendorf. Zum Vorsitzenden wurde Gottlieb Krinn, der bisherige SV-Vorsitzende, gewählt. Stellvertreter wurde der TV-Vorsitzende Wilhelm Oßwald. „Der Zusammenschluss ging sicher nicht ganz reibungslos über die Bühne“, vermutet Nester. „Doch der Sport hat auch damals schon verbunden“, ergänzt Christine Schäfer, zweite Vorsitzende und Leiterin der TSV-Geschäftsstelle.

Die Gemeinde war dann bereit, für ein Stadion tief in die Tasche zu greifen. Gottlob Müller stellte die für den Bau des Stuttgarter Neckarhafens angeschafften Großgeräte bereit. Er übernahm kostenlos die Erdarbeiten und den Rohbau des Vereinsheims. Dort gab es später zeitweise am Samstagabend sogar ein Tanzcafé. Die Vereinsmitglieder erbrachten unzählige Arbeitsstunden. „Eine be- spiellose ehrenamtliche Bürgeraktion“, so

Dieterich. 1960 wurde das Stadion als eines der ersten im Kreis Esslingen eingeweiht. 1971 wurde die Tennisabteilung gegründet, und im Laufe der Jahre wurden sieben Tennisplätze angelegt. 1984 folgte die Tennishalle. Die Gemeinde baute zwei große Sporthallen. „Heute verfügen wir in Denkendorf über tolle Sportstätten“, sagt Schäfer.

Kontinuierlich wurde das Sportangebot für alle Altersklassen vom Kleinkind bis zu den Senioren auf heute zehn Abteilungen ausgebaut, die Mitgliederzahl wuchs stetig. Das Ehrenamt steht weiter hoch im Kurs. Im vergangenen Jahr wurde die Tennisanlage mit tatkräftiger Hilfe der Mitglieder saniert. „Wir haben keine Nachwuchssorgen“, freut sich Nester. Viele seien bereit, Verantwortung zu übernehmen. Dazu trage bei, dass die Geschäftsstelle mit Schäfer als hauptamtlicher Kraft den Ehrenamtlichen viel Administratives abnimmt. „Das entlastet die

Abteilungen, und man tut sich leichter, ein Amt zu übernehmen“, weiß Nester. Damit das Miteinander der verschiedenen Abteilungen gut funktioniert, hat man vor einiger Zeit Klausurtagungen eingeführt. „Dadurch hat sich der Zusammenhalt sehr verbessert“, sagt Nester. Auch wenn die Verbundenheit vielleicht nicht mehr so groß sei wie in den Anfangsjahren: Dass Mitglieder und Übungsleiter ihrem Verein auch während der Corona-Pandemie treu blieben, wertet Schäfer als klares Bekenntnis zum TSV.

Dem Verein sei es wichtig, sich ins Gemeindeleben einzubringen, sagt Schäfer. Dazu gehören fachliches Know-how in der kommunalen Sportentwicklungsplanung, aber auch Kooperationen mit Schulen, Kindergärten, Senioreneinrichtungen, die Beteiligung am Sommerferienprogramm der Gemeinde, dem Schlehenfest oder Angebote für Geflüchtete. Der TSV versteht sich als Verein des Breitensports. Dennoch ist Nester stolz, dass der Verein unter anderem Deutsche Meister in der Leichtathletik oder Weltmeister der Kegler hervorgebracht hat.

Der Verein in Stichworten

Vorsitzende Seit dem Zusammenschluss 1956 gab es sechs Vorsitzende: Gottlieb Krinn, Richard Silber, Hans Bell, Werner Paul, Armin Kilx und seit 2013 Peter Nester.

Mitglieder Die Mitgliederzahl hat sich mehr als verfünffacht: 398 Mitglieder gehörten 1956 dem TSV an, 1970 waren es 491, 1985 bereits 1826. Heute sind es 2163 Mitglieder.

Sportarten Auch das Spektrum der im Verein betriebenen Sportarten und damit die Zahl der Abteilungen hat sich stark erweitert. 1956 gab es die vier Abteilungen Fußball, Handball, Leichtathletik und Turnen. Seither sind sechs weitere dazugekommen: Tischtennis und Schach (1961), Faustball (1962), Tennis (1971), Ski (1980) und Kegeln (2000)

Mäzen Ein großer Mäzen war Gottlob Müller (1900 – 1993). Der Denkendorfer Ehrenbürger und Gründer des Bauunternehmens Wolff und Müller griff dem Verein immer wieder mit Geld und Baumaschinen unter die Arme. Er war die treibende Kraft beim Bau des Stadions, das seinen Namen trägt.

Festschrift Die Festschrift gibt es für fünf Euro in der Geschäftsstelle des TSV. Weitere Infos unter www.tsv-denkendorf.de/urh